

Figuration der Gründung – Der Diebstahl als Kulturgründungsnarrativ.

Konstanzer Exzellenzcluster 16
09.-10. 11. 2012 in Tübingen (Alte Aula)



Astracts

Schamma Schahadat: Gabe – Opfer – Verausgabung: Tadeusz Konwickis Mała apokalipsa – Kleine Apokalypse

Als konturierendes Gegenkonzept zu Diebstahl kann die „Gabe“ gesehen werden. Anders als der Diebstahl ist sie ein prominentes kulturtheoretisches Modell. Sie soll hier exemplarisch diskutiert werden. In Tadeusz Konwickis Roman *Mała apokalipsa – Kleine Apokalypse* von 1979 kommen zentrale Aspekte des Konzepts der Gabe zusammen: Gabe als Gabe des Dichters an seine Leser, aber auch Gabe als Begabung, Gabe als Opfer und Selbstopfer, Verausgabung, Diebstahl. Konwicki steht dabei eher in der Tradition der „Aporie der Gabe“, wie Jacques Derrida sie in *Falschgeld* beschrieben hat, weniger in jener des ökonomischen und symbolischen Tauschs, wie man sie bei Mauss und Bourdieu findet. Am Beispiel dieses Romans lässt sich zudem mit Bataille fragen, inwieweit Dichtung Verausgabung ist (Bataille). Theoretische Gabe-Konzepte sollen anhand dieses polnischen Romans befragt und erprobt werden.

Jens Frederic Elze: Diebstahl, Gabe und Tötung als Begründungsgeste bei Defoe, Smollett und Adiga

Der Vortrag wird an drei englischen Romanen untersuchen, wie durch diese Narrationen die Überwindung der vagabundierenden Lebensgeschichte zur bürgerlichen Gesetztheit aiteologisch plausibilisiert wird. Autodiegetische Texte fußen in besonderem Maße existentiell auf dem, was mit dem Übergang vom Protagonisten zum Erzähler als überwunden inszeniert wird. Diebstahl, Gabe und Tötung sind drei Ereignisse oder Strukturen, die diese neue Situation begründen und gleichzeitig mit ihr in ethischem Konflikt stehen können.

Hans-Jürgen Kerner: Diebstahl als kulturell signifikantes Kerndelikt: Betrachtungen aus strafrechtsgeschichtlicher und aktueller kriminalrechtlicher Perspektive

Der Vortrag wird die (kriminal-)rechtliche „Verortung“ des Diebstahls im Verlauf der internationalen Rechtsgeschichte skizzieren: Vom Gesetzbuch Hammurabis über die römischen Zwölftafelgesetze, dann die formal bis 1871 (hilfsweise) im Deutschen Reich gültige *Constitutio Criminalis Carolina* von 1532 bis hin zum RStGB 1871 mit interessanten „Varianten“ von kriminalisierten Entwendungen (Diebstahl) in einer Skala der Wertung von Verwerflichkeit bis Verzeihlichkeit. Im Vergleich dazu werden die aktuelle geltende Rechtslage in Deutschland vorgestellt und Verbindungen zu ethnopschoanalytischen Studien und zu den Konzepten „Gemeineigentum“ und „persönlichem Eigentum“ hergestellt.

**Thomas Kirsch: The Remains of Punishment –
Kriminalität und ihre Prävention im heutigen Südafrika**

In diesem Vortrag wird es um die Einbindung von „Kriminellen“ in kriminalitätspräventive Maßnahmen gehen, die im Rahmen von staatlichen Programmen in Südafrika stattfinden. Dabei wird die Frage nach Bestrafung und Rehabilitation im Kontext der politischen und gesellschaftlichen Situation des heutigen Südafrika gestellt werden.

**Hendrik Stoppel: Der Verlust von Tempel und König in Jerusalem
als Kristallisationspunkt religiöser Traditionen**

Zerstörung des Tempels, Ende der davididischen Königsdynastie, Deportation der religiösen und politischen Oberschicht – die Eroberung von Jerusalem und Juda durch das Neubabylonische Reich lässt eine Gruppe von „Bestohlenen“ entstehen, die vor allem der Möglichkeit zum Kultus beraubt sind. Während es für die „Diebe“ nur ein weiterer Zugewinn unter vielen ist, ist dieser Verlust für die Judäer der Kristallisationspunkt vieler Schriften des Alten Testaments, die in dieser Zeit beginnen, sich der uns heute bekannten Form anzunähern: Der Verlust begründet das Unternehmen, Traditionen zu sichten, Geschichte und damit die Katastrophe erklärbar zu machen und Entwürfe zur Wiederaneignung des Gestohlenen zu entwickeln.

**Andreas Gehrlach: Warum Rahel ihrem Vater die Hausgötter stahl –
Der Diebstahl als abendländisches Gründungsmythologem**

In diesem Vortrag wird der Frage nach dem Diebstahl als einer mythischen Erzählung nachgegangen, die in der späten Antike zur narrativen Legitimierung von Gründungen verwendet wurde. In dieser Zeit kultureller Transformation, die Karl Jaspers die „Achszeit“ nennt, waren Mythen von Bedeutung, die zur Verarbeitung der als Krise erlebten Zeit dienten und eine Vermittlung zwischen den abgelösten Kulturen und ihren Nachfolgern ermöglichten. Narrative von Diebstählen funktionieren dabei als Versprachlichung einer Erfahrung der Teilhabe an etwas Vorherigem und der gleichzeitigen Distanzierung davon. Hier soll also versucht werden, eine Reihe von Diebstahlerzählungen aus hebräischen Texten zu verfolgen (Rahel, Joseph, der Exodus) und ihre Rezeption durch die Kirchenväter, insbesondere Augustinus darzustellen, die sich dieses Motiv für die Gründung des Christentums aneigneten.

**Irmgard Männlein-Robert: Hermes und die Nachtigall:
Zur Medialität hellenistischer Dichtung**

Dieser Vortrag wird sich anhand eines ungewöhnlichen und experimentellen hellenistischen Gedichts um Schriftlichkeit, Mündlichkeit und Bildlichkeit drehen. In diesem spielt der Gott Hermes als Dieb und Mediator die Schlüsselrolle und stellt den zentralen Punkt dar, von dem aus die Produktion, Rezeption und ganz allgemein die Hermeneutik verhandelt werden, sowie die Medialität von Dichtung, auch mit Blick auf Platons Theuth-Mythos und Ägypten. Für die griechische Dichtung ist dieser Komplex äußerst relevant, weil gerade in hellenistischer Zeit (ca. 3. Jh. v.Chr.) eine Art Paradigmenwechsel in den Medien für Dichtung – und der Reflexion darüber – einsetzt.

**Mirjana Vukovic: Wissensdiskurse über Armut
bei deutschsprachigen Autorinnen des Vormärz**

Die literarische Darstellung von Armut kann mit Wissensdiskursen aus den Bereichen Sozialpolitik, politische Theorie und Geschichtsschreibung verglichen werden. Die literarischen Strategien stehen in Wechselwirkung mit wissenschaftlichen Beschreibungsmethoden und umfassenderen Bedingungen der Wissensproduktion und -rezeption. Die Diskurse der Armut bei Autorinnen des Vormärz werden im Hinblick auf die Frage nach sozialen und politischen Bedingungen und Strategien der Armutsbewältigung – wie beispielsweise gerade dem Diebstahl – untersucht.